

Fricktalkonferenz 2024

«Standortförderung in Gemeinden»

Einführung

Franco Mazzi, Vizepräsident Fricktal Regio

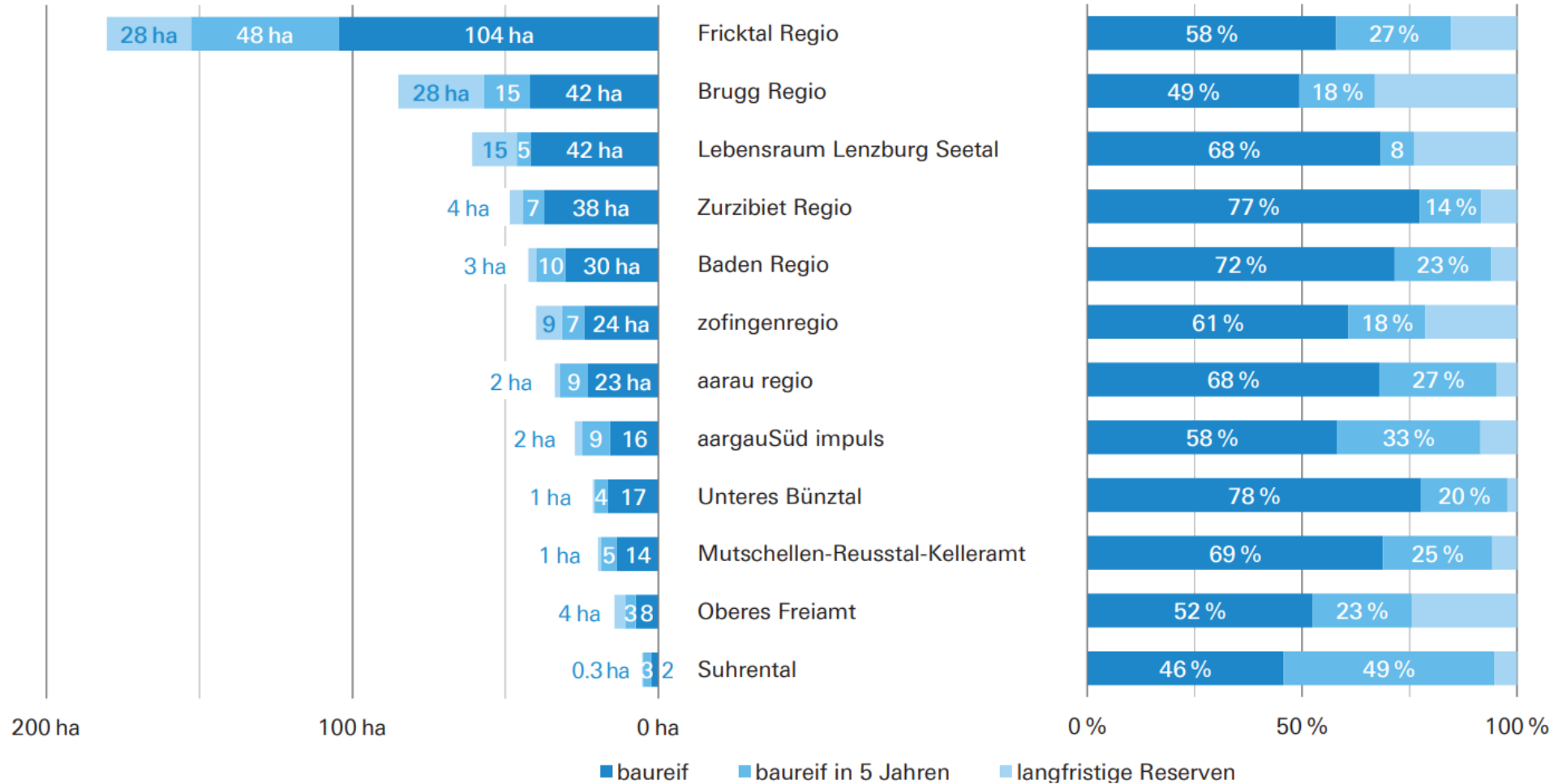


«Regionale Wert-
schöpfung ist die
Zukunft des Fricktals.
Deshalb investieren
auch wir in unsere
Standorte.»

Wir sind **Fricktal** 
REGIO

Helge Sierotzki, Syngenta Forschungszentrum, Stein

30% der Aargauer Arbeitszonen-Reserven im Fricktal

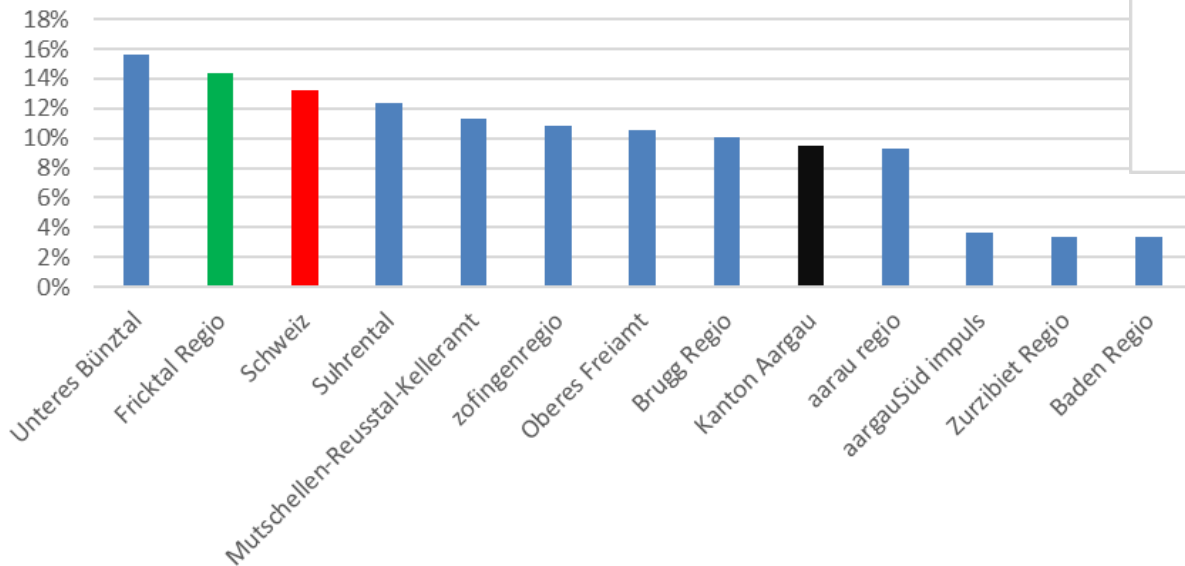


Quelle: Raumbeobachtung Aargau 2022

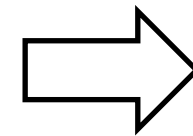
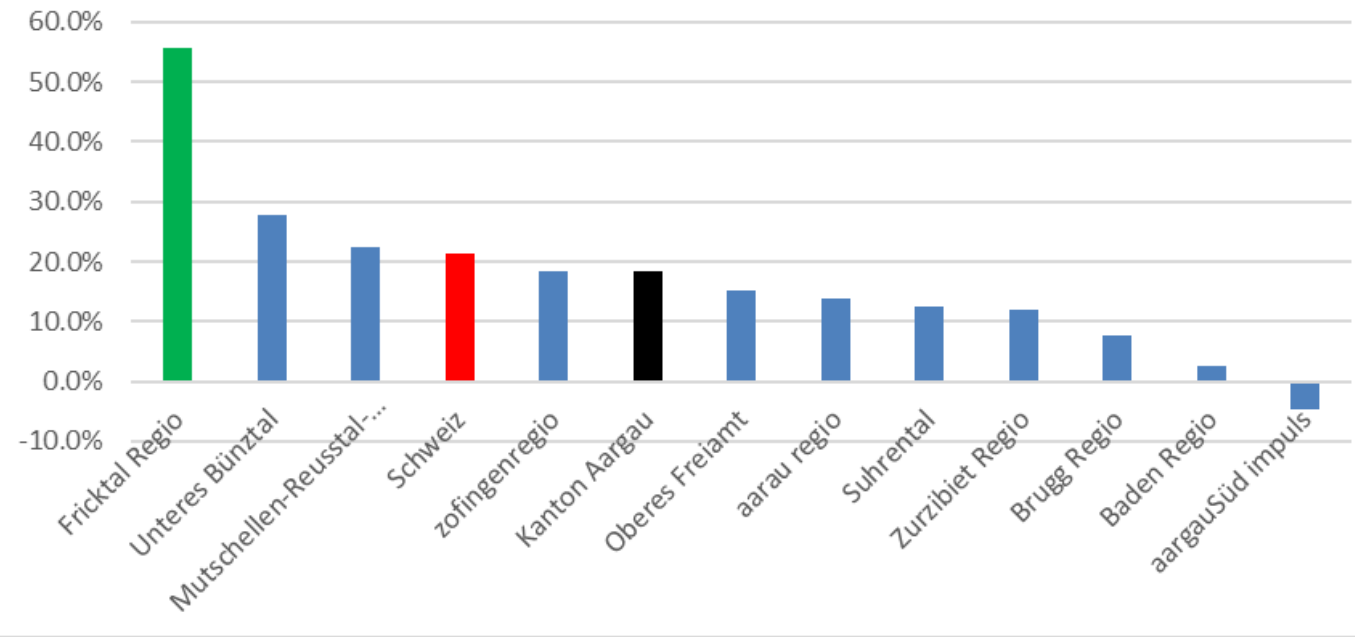
Ausserordentlich starkes Wachstum

Rund 4'400 zusätzliche Arbeitsplätze

Wachstum Beschäftigte Vollzeitäquivalent 2013 - 2023
Quelle: BAK Economics



Wachstum BIP nominal 2013 - 2023
Quelle: BAK economics



Zukunft?

Braucht es im Fricktal eine Standortförderung? Ja, unbedingt!

Die Wirtschaft hat den Wohlstand in die Region gebracht – dies soll auch in Zukunft so sein

Die Wirtschaft ist bedeutend – auch für kleine Gemeinden: Arbeitsplätze, Versorgung der Bevölkerung, Wertschöpfung, Steuern

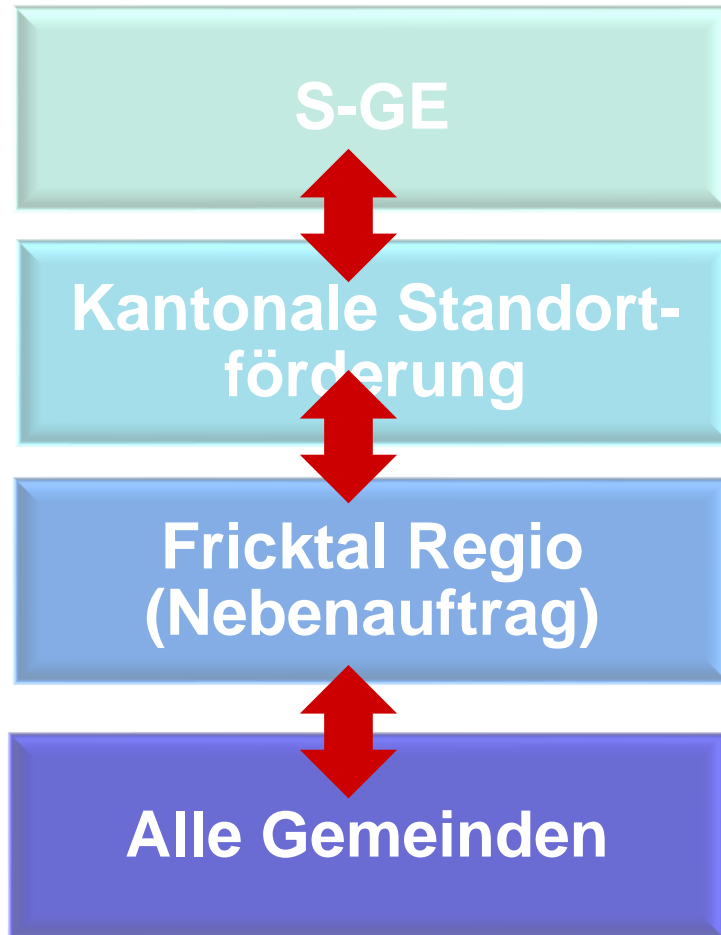
Die Entwicklung findet sowieso statt. Wenn wir nicht lenken, werden wir gelenkt

Aktuelle Aktivitäten von Fricktal Regio in der Standortförderung

- NRP-Projekt Standortförderung (Neue Regionalpolitik)
- Wirtschaftsforum
- IG Kommunikation Life Sciences
- Fricktaler Werkgespräche
- Areal- und Gebietsentwicklungen begleiten (ua. Sisslerfeld)

Aber auch:

- Stärkung von Rahmenbedingungen, z.B. Mobilitätsstrategie, Bewirtschaftung Bauzonentopf, regionale Stellungnahmen
- Wohnstudie Fricktal: Grundlage für die aktive Wohnortförderung



Ist-Zustand Standortförderung im Fricktal

Nachteile der heutigen Struktur

- Keine Priorität bei Fricktal Regio und Gemeinden
- Kein gesetzlicher Auftrag
- unter Druck durch «nichtinteressierte» Gemeinden
- Ungenügende Personaldotation und Fachkenntnisse
- Keine gezielte Strategie
- Bisher vor allem zufällig oder mittels Projekten im Rahmen der neuen Regionalpolitik NRP
- Bei Ansiedlungen: reine Kontaktvermittlung
- Druck auf Flächen bei Revision von Bau- und Nutzungsordnungen

Grosse Unterschiede innerhalb der Region

Gemeinden mit ESP

80% der Arbeitsplätze
> 90% der un bebauten Arbeitsflächen



Gemeindeübergreifende
Wirtschaftsförderung prüfen
(regionales Standortmanagement)

Gemeinden ohne ESP

20% der Arbeitsplätze
< 10% der un bebauten Arbeitsflächen



Leitfaden und Veranstaltung
«Standortförderung in Gemeinden»

Gemeinden mit wirtschaftlichem Entwicklungsschwerpunkt (ESP):

Rheinfelden, Möhlin, Kaiseraugst, Sisseln, Münchwilen, Stein, Eiken, Frick, Kaisten Laufenburg

Stand Projekt Regionales Standortmanagement (rSM)

- Runder Tisch mit den ESP-Gemeinden durchgeführt
- Follow-Up Besprechung mit den Gemeindeammännern von Laufenburg, Kaisten und Frick
- Austauschtreffen der ESP-Gemeinden mit Hansruedi Hottiger (Initiator der Wirtschaftsförderung Zofingen-Rothrist-Oftringen)

Resultat:

- Die Gemeinden im Sisslerfeld werden das rSM für die vier Gemeinden im Rahmen der Entwicklung Sisslerfeld prüfen
- Möhlin, Frick, Kaisten und Laufenburg haben (aktuell) kein Interesse
- In Rheinfelden und Kaiseraugst ist der Entscheid offen

ZIP: Update Projektstand

Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Potenzialräumen
Stand: 14. Mai 2024



Projektziele: Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Potenzialräumen

Das übergeordnete Ziel ist, die Standortförderaktivitäten in den Regionen und Gemeinden mit jenen vom Kanton **besser abzustimmen**, insgesamt **zu stärken** und damit zur Entwicklung der Wirtschaftskraft des Kantons beizutragen. Dank **effektiverer und effizienterer Zusammenarbeit** und zielgerichteter Massnahmen insbesondere in den wirtschaftlich starken Regionen und Gemeinden sollen die jeweiligen Standortförderungen oder Zusammenschlüsse von Gemeinden besser in der Lage sein, die guten Standortfaktoren in Wert zu setzen und die **wirtschaftliche Entwicklung** zu unterstützen.

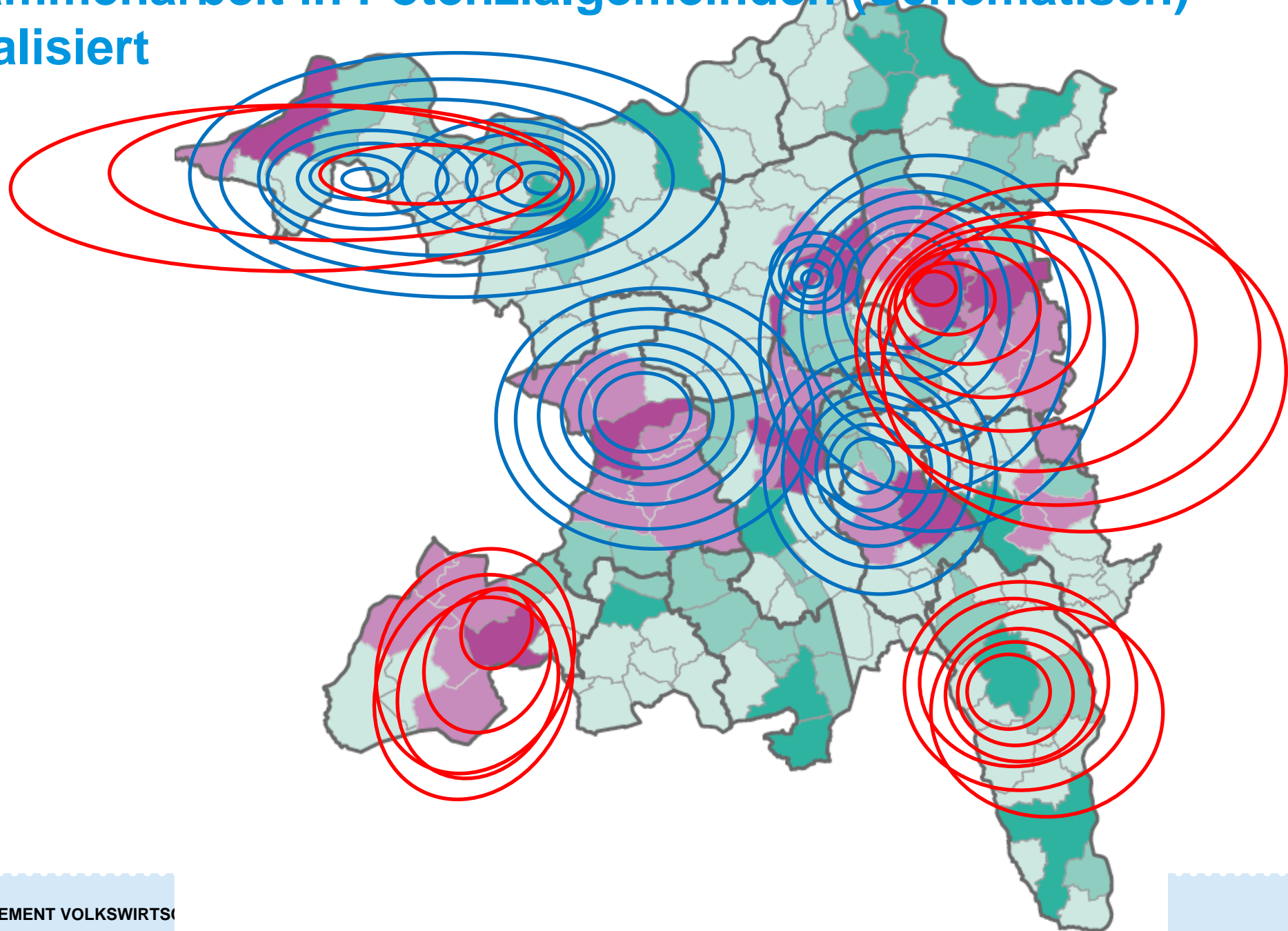
Das bedeutet:

- > Verantwortung für lokale/regionale Standortförderung bleibt bei den Gemeinden
- > Potenzialgetriebenes anstelle von flächendeckendem Vorgehen
- > Im Fokus: Bestandspflege und Areal- und Flächenmanagement

Konzept Zusammenarbeit in Potenzialräumen

- Der Regierungsrat ist bestrebt den Wirtschaftsstandort **langfristig** zu stärken.
- Das Konzept "Zusammenarbeit in Potenzialräumen" zielt darauf ab dort Wirtschaftsförderung zu betreiben, wo das **wirtschaftliche Potenzial** am grössten ist.
- Im Fokus stehen die Themen **Areal- und Flächenmanagement und Standort- bzw. Bestandspflege**.
- Der Ansatz ist so aufgebaut, dass er jederzeit sowohl **thematisch als auch geographisch ausbaubar** ist.
- Die **Verantwortung** für die lokale/regionale Wirtschaftsförderung **liegt bei den Gemeinden**.
- Der Kanton sieht seine Rolle im **Setzen von Schwerpunkten, als Ermöglicher und Koordinator**.
- Der Kanton beteiligt sich **unter gewissen Bedingungen mit bis zu 50%** der Kosten an ausgewählten Wirtschaftsförderaktivitäten in den Potenzialräumen.
- Ein Potenzialraum muss aus **mindestens drei Gemeinden** bestehen. Die Gemeinden müssen nicht benachbart sein.
- Die Mittel für Umsetzung werden in einem **kompetitiven Verfahren** vergeben.

Zusammenarbeit in Potenzialgemeinden (Schematisch) – aktualisiert



Grosse Unterschiede innerhalb der Region

Gemeinden mit ESP

80% der Arbeitsplätze
> 90% der un bebauten Arbeitsflächen



Gemeindeübergreifende
Wirtschaftsförderung prüfen
(regionales Standortmanagement)

Gemeinden ohne ESP

20% der Arbeitsplätze
< 10% der un bebauten Arbeitsflächen



Leitfaden und Veranstaltung
«Standortförderung in Gemeinden»

Gemeinden mit wirtschaftlichem Entwicklungsschwerpunkt (ESP):

Rheinfelden, Möhlin, Kaiseraugst, Sisseln, Münchwilen, Stein, Eiken, Frick, Kaisten Laufenburg